

# **„Herner Materialien“ für die Offene Ganztagsschule**

**Altgeld, Karin / Klaudy, E. Katharina / Stöbe-  
Blossey, Sybille**

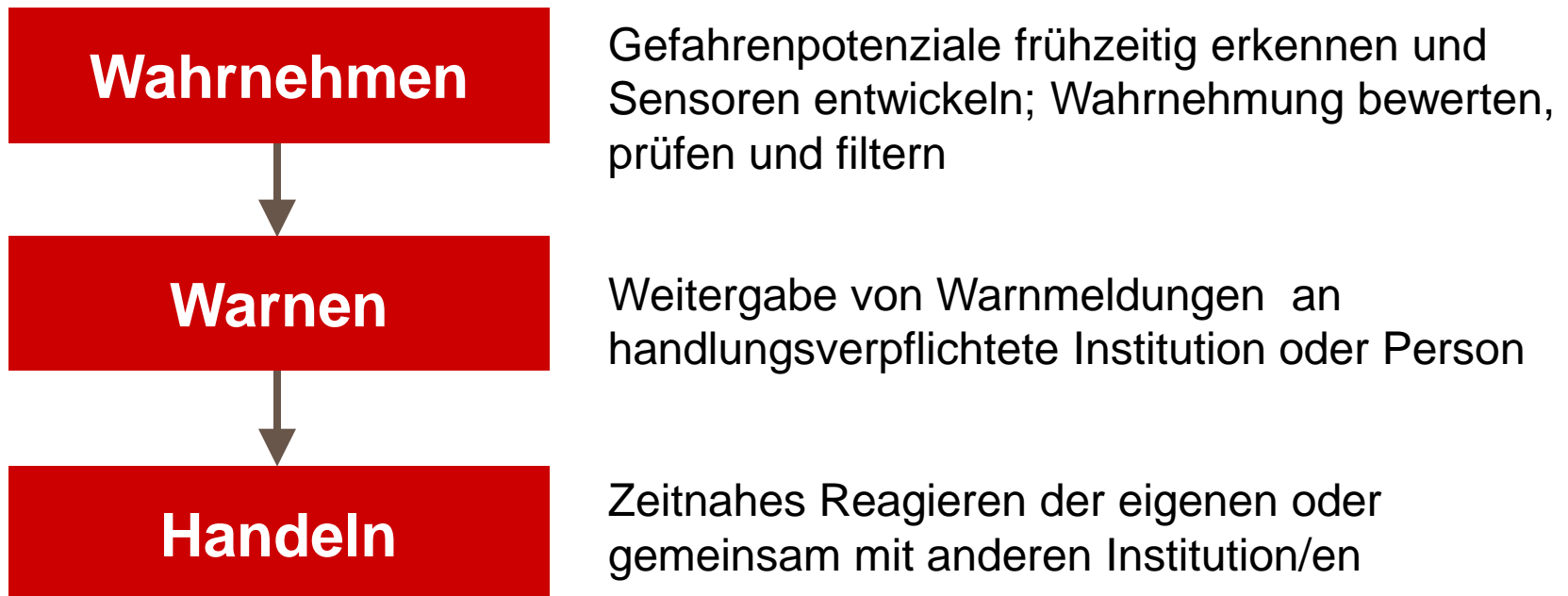
Herne, den 10. November 2009

# Verlauf der Veranstaltung

- **Grundsätzliche Informationen zur Anwendung der Materialien**
- **Vorstellung der Herner Materialien für die Offene Ganztagsgrundschule**

# Ein Soziales Frühwarnsystem ...

- ist ein systematischer Präventionsansatz
- basiert auf den drei Basiselementen



# Beobachten und Beurteilen von Verhalten

## Verhaltensbeobachtung

- ➔ beschreibt die aufmerksame, planmäßig - selektive und methodisch kontrollierte Wahrnehmung mit dem Ziel der Gewinnung von Informationen über einzelne Personen und /oder Gruppen.

## Verhaltensbeurteilungen

- ➔ sollen auf konkrete Fragestellungen verwertbare Antworten geben.
- ➔ unterliegen immer der Subjektivität der Betrachter/innen, deren Qualität vom Ausmaß der nachweislichen Genauigkeit abhängt.

# Prämissen zur Anwendung

## Praktikabilität vor Wissenschaftlichkeit

- Konkrete Nützlichkeit und Umsetzbarkeit vor Ort

## Gesamtkonzept statt Einzelaspekte

- Materialsammlung besteht aus Bestandteilen, die aufeinander bezogen sind; **ein Konzept aus einem Guss**

## Berücksichtigung mehrerer Interventionsebenen

- Einflussnahme auf Verhaltensprobleme muss auf mehreren Ebenen erfolgen

# Herner Definition: Verhaltensauffälligkeit

## Verhaltensweisen, die

- von der alterstypischen Entwicklung abweichen
- wiederholt auftreten
- einen Leidensdruck auslösen (beim Kind, bei Gleichaltrigen oder bei Erziehungspersonen) oder die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes einzuschränken drohen
- mit Hilfe von „alltäglichem“ pädagogischen Handeln über einen längeren Zeitraum nicht verändert werden können

## und

- nicht auf Entwicklungsverzögerungen oder Funktionseinschränkungen zurückzuführen sind.

# Kodierung und Nummerierung

**Ziel:** Gewährleistung eines schnellen Zugriffs

**P** kennzeichnet **P**rotokolle für die auf das einzelne Kind bezogenen Anwendungen/Maßnahmen.

**K** (für **k**indbezogene Maßnahmen) bezieht sich auf die strukturierten Beobachtungen im Rahmen der Anwendung der Herner Materialien.

**H** (**H**inweise) bieten inhaltliche Erläuterungen zu unterschiedlichen Interventionen im Ablaufschema. Sie stehen als Grundinformationen zum Nachschlagen zur Verfügung.

# Zuordnung der Herner Materialien

Bereich	Arbeitsbögen Kinder	Team	Hinweise
Übersicht/ Team		Ablaufschema Verlaufsprotokoll <b>P1</b> Protokollbogen Team <b>P2</b>	zum Datenschutz <b>H1</b>
Verhalten des Kindes	Systematischen Verhaltens- beobachtung <b>K1</b> Einschätzbogen <b>K2</b>	Protokollbogen Kindgespräch <b>P4</b>	zu Gesprächen mit dem Kind <b>H4</b> zu pädagogischen Interventionen <b>H5</b>
Entwicklung/ Lernen	Checkliste zu Auffälligkeiten in der Entwicklung und in Lern-/ Anforderungssituationen <b>K3</b>		
Eltern		Protokollbogen Elterngespräche <b>P3</b>	Hinweise zu Elterngesprächen <b>H3</b>
Fachdienste		Protokollbogen Fachdienstgespräch <b>P5</b>	Hinweise zu externen Fachdiensten <b>H2</b>



# Hinweise zum Datenschutz H1

**Ziel:** Handlungssicherheit bezüglich Forderung nach  
Wahrung von Elternrechte und Datenschutz und  
frühzeitigem Warnen bei möglicher  
Kindeswohlgefährdung

# Ablaufschema

**Ziel:** Idealtypische Strukturierung des Vorgehens im Umgang mit wahrgenommenen Auffälligkeiten

**Phase 1** zur Klärung des wahrgenommen auffälligen Verhaltens (**Klärungsphase**)

**Phase 2** zum systematischen Vorgehen und zum frühzeitigen Umgang mit dem auffälligen Verhalten (**Interventionsphase**)

## Verlaufsprotokoll P1

**Ziel:** Protokollierung des Vorgehens im Umgang mit wahrgenommenen Auffälligkeiten

- Zusammenfassende Darstellung von Beobachtungen, Gesprächen und Interventionen
- Weitere Protokollbögen (Protokollbogen zu Kind-, Team- und Elterngesprächen sowie Gesprächen mit Fachdiensten) ergänzen durch Kennzeichnung (Nummerierung/Datum) das Verlaufsprotokoll

# System. Verhaltensbeobachtung K1

**Ziel:** Quantitative Erfassung der/des Problemverhalten/s. Er dient der **Objektivierung** und **Konkretisierung** von Eindrücken und Einschätzungen

durch:

- Eine zumindest grobe Einbettung in vorausgehende und nachfolgende Abläufe
- Vergleichsmessungen  
(unterschiedliche Tage, Zeiten und Häufigkeit)

## Einschätzungsbogen K2

**Ziel:** „Breiter Blick“ auf das Kind; stellt die Auffälligkeit in einen größeren Zusammenhang unter Berücksichtigung wichtiger Rahmenbedingungen.

- Beobachtungsbogen ist nicht neutral
- Zeichnet Gesamtbild davon, wie das Kind aktuell gesehen und erlebt wird
- Ersetzt nicht die geplante systematische Beobachtung einzelner Verhaltensweisen

# Checkliste Lern-/Anforderungssituationen K3

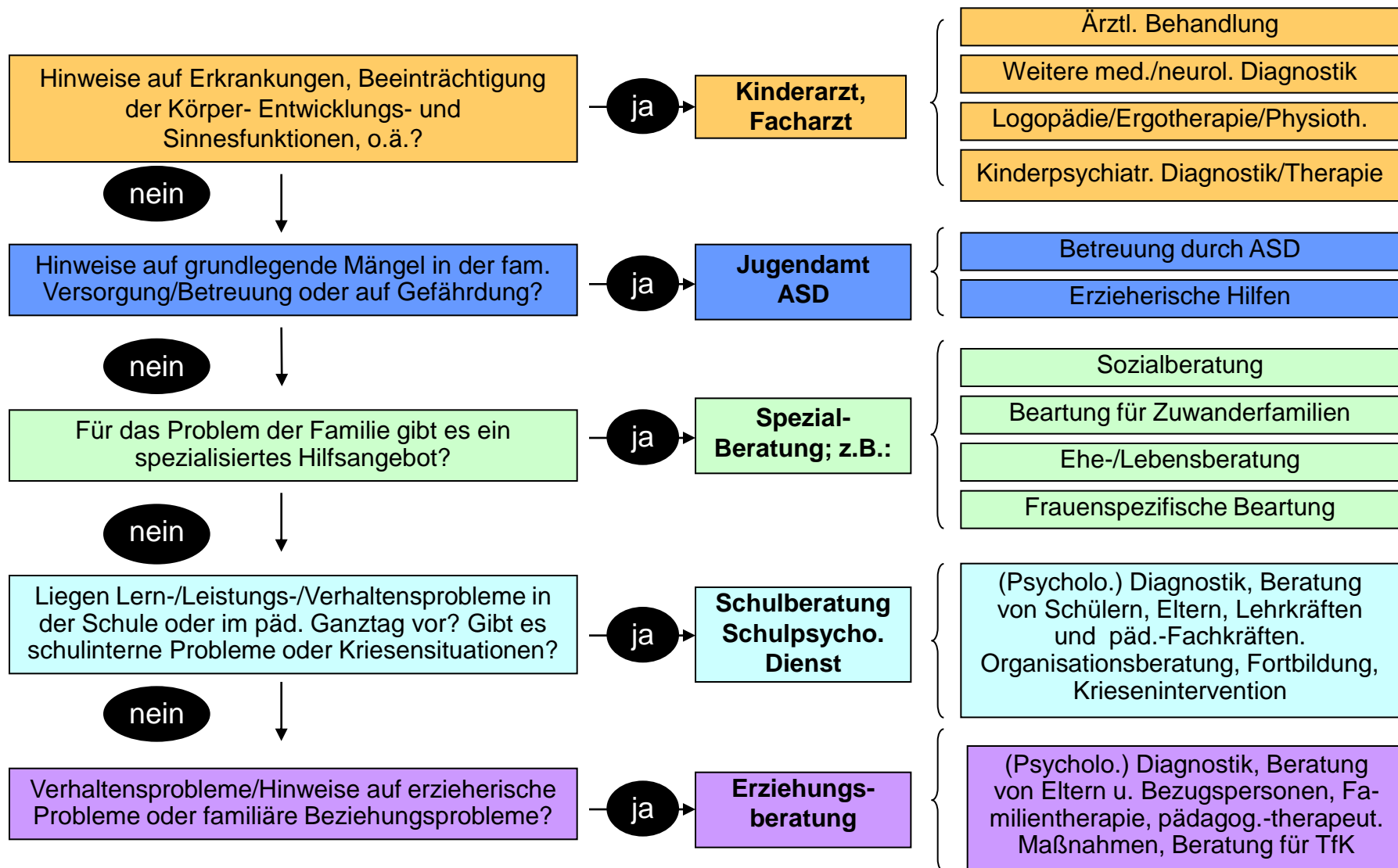
**Ziel:** Klärung, ob eine genaue diagnostische Abklärung sinnvoll und notwendig ist und wer dafür zuständig ist.

- Möglichst breiter Blick auf die häufigsten potenziellen Stör- bzw. Belastungsfaktoren, die Lern- und Leistungsprobleme auslösen können.
- Lenkt auf **entwicklungsbezogene oder organische Lernvoraussetzungen** (z.B. Wahrnehmung und Motorik), auf **Funktionsbereiche** (wie die Aufmerksamkeit) und auch auf klassische **Leistungsthemen** (z.B. Teilleistungsstörungen).

## Hinweise zu externen Fachdiensten H2

**Ziel:** Dient der Transparenz über Zuständigkeiten und Zugänge in der „Versorgungslandschaft“ familienunterstützender Angebote/Dienste

- Überblick über die Systematik der Versorgungssysteme
- Klärung, wer die „richtige“ erste Adresse zur Ansprache ist





**Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit !**